

**Erscheinung**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonntags.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einspaltigen Zeile  
10 Pf.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

### Bekanntmachung,

die Einreichung der Militair-Stammrollen betr.

Die Stadträthe, Stadtgemeinderäthe und Gemeinderäthe, denen im Bezirke der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft die Führung der Militair-Stammrollen obliegt, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß diese letzteren mit den Geburtslisten und sonstigen Belägen nach Ablauf der Anmeldefrist für die Militairpflichtigen in Gemäßheit § 57, 4 der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 bis

**spätestens den 1. März 1875**

anher einzureichen sind.

**Königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,**

am 18. Januar 1875.

Bodel.

Et.

### Bekanntmachung.

die Wahlen zur Handelskammer betr.

Für die gegenwärtig vorzunehmenden, bisher vertagten Ergänzungswahlen zur Handelskammer in Plauen sind in der den Gerichts-

**3 Wahlmänner**

zu wählen.

Stimmberichtig und wählbar bei dieser Wahl sind alle dem betreffenden Bezirke mit dem Sitze ihres Geschäfts angehörigen Kaufleute und Fabrikanten, welche

- a) mit mindestens 30 Mark ordentlicher Gewerbesteuer besteuert,
- b) 25 Jahre alt und nicht nach Maßgabe der Gemeindeordnungen vom Stimmrecht in ihrer Gemeinde oder in Folge der Verübung einer strafbaren Handlung von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind, ferner
- c) die Vertreter und bez. Besitzer der im Bezirke gelegenen fiskalischen und communischen Gewerbestellen, Eisenbahn-, Bergwerks- und Steinbruchunternehmungen, soweit sie den unter b. angegebenen Bedingungen genügen, bez. den unter a. angegebenen Stuerensus erreichen.

Von mehreren persönlich haftenden Theilhabern eines und desselben Gewerbeunternehmens ist jeder stimmberichtig, dafern der Gewerbebetriebsbetrag des Unternehmens, durch die Zahl der Theilhaber dividirt, den gesetzlichen Census als Quotienten ergibt. Entgegengesetzten Falls haben die Theilhaber denjenigen unter sich zu bestimmen und zu legitimiren, welcher das Wahlrecht ausüben soll.

Die hiernach für die Handelskammerwahl stimmberichtigten Personen in den Ortschaften der gedachten Wahlabtheilung werden daher unter dem Bemerkten, daß für diese Wahl Wahllisten nicht aufgestellt werden

**Donnerstag, den 11. Februar 1875,**

**in der Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr**

im Sitzungssaal des Rathhauses in Eibenstock ihre Stimmzettel vor dem Wahlvorsteher

**Herrn Commerzienrath Fabrikant Girschberg, bez. dessen Stellvertreter Herrn Kaufmann Carl Wahnung** daselbst persönlich abzugeben.

Auf den Stimmzetteln sind unter Angabe des vollständigen Namens und des Wohnorts drei wählbare Kaufleute bez. Fabrikanten aus dem Bezirke zu verzeichnen.

Jeder Abstimmende ist auf Verlangen des Wahlvorstehers verpflichtet, seine Stimmberichtigung in ausreichender Weise zu bescheinigen.

Schwarzenberg, den 18. Januar 1875.

**Die königliche Amtshauptmannschaft.**

Bodel.

### Bekanntmachung,

die Wahlen zur Gewerbekammer betr.

Für die gegenwärtig vorzunehmenden Ergänzungswahlen zur Gewerbekammer in Plauen sind in der den Gerichtsamtbezirk

zu wählen.

**drei Wahlmänner**

Stimmberichtig und wählbar bei dieser Wahl sind alle dem betreffenden Bezirk angehörigen Gewerbetreibenden, welche

- a) als Kaufleute und Fabrikanten mit weniger als 30 Mark, aber mindestens mit 3 Mark Gewerbesteuer besteuert,
- b) ohne zu den Kaufleuten oder Fabrikanten zu gehören, im Gewerbesteuerkataster mit mindestens 3 Mark angesetzt, auch

c) über 25 Jahr alt und nicht nach Raabgabe der Gemeindeordnungen vom Stimmrecht in der Gemeinde oder in Folge der Verübung einer strafbaren Handlung von den staatsbürgerlichen Rechten ausgeschlossen sind.  
Von mehreren persönlich haftenden Theilhabern eines und desselben Gewerbeunternehmens ist jeder stimmberechtigt, sofern der Gewerbesteuerbetrag des Unternehmens, durch die Zahl der Theilhaber dividirt, den gesetzlichen Censur als Quotienten ergibt. Entgegengesetzten Falls haben die Theilhaber denjenigen unter sich zu bestimmen und zu legitimiren, welcher das Wahlrecht ausüben soll.  
Die hiernach für die Gewerbekammerwahl stimmberechtigten Personen in den Ortschaften der gedachten Wahlabtheilung werden daher unter dem Bemerkten, daß für die Wahl Wahllisten nicht aufgestellt werden

**Freitag, den 12. Februar 1875,**

**in der Zeit von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr**

im Wahllocal, dem Sessionszimmer im Rathhause zu Eibenstock, ihre Stimmzettel, welche je mit dem vollständigen Namen und dem Wohnort dreier Gewerbetreibenden aus dem Bezirk zu versehen sind, vor dem Wahlvorsteher, Herrn Ludwig Gläß in Eibenstock, bez. dessen Stellvertreter Herrn Eich- und Zingelmeierstr. Ernst Flach daselbst persönlich abzugeben.  
Jeder Abstimmende ist auf Verlangen des Wahlvorstehers verpflichtet, seine Stimmberechtigung in ausreichender Weise zu bescheinigen.  
Schwarzenberg, den 18. Januar 1875.

**Die Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Vodel.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

Berlin. Endlich wird die Nachricht von der Einnahme von Saragosa durch die Besatzung eines deutschen Kanonenbootes offiziös in Abrede gestellt. Die „Prov. Corr.“ thut dies in einer kleinen Note am Schlusse ihrer neuesten Nummer und fügt hinzu: Die deutsche Regierung darf nach den vorläufigen Verhandlungen mit der neuen königlichen Regierung Spaniens zuversichtlich annehmen, daß ihr für die karlistische Gewaltthat gegen den „Gustav“ volle Genugthuung zu Theil werden wird.

Der Versuch der „Germania“, etwaige Mordanschläge gegen den Fürsten Bismarck vom katholischen Standpunkte aus im Voraus zu „erklären“, wird von der „Prov. Corr.“ mit Erbitterung angegriffen und verurtheilt. Die „Germania“ hätte gesagt, es könne nicht ausbleiben, daß dem Menschen, der sich in seinem Heiligsten verletzt fühle, Sinn und Gedanken mehr und mehr erregt werden, — es könne durchaus nicht Staunen erregen, wenn der Widerwille sich bis zum Hasse steigere, der sich Unrecht mit Unrecht zu vergelten für berechtigt halte. Sie erklärte es ferner für eine „logische und psychologische Nothwendigkeit“, daß die Leidenschaft sich gegen die Person des Fürsten Bismarck lehre, und fand schließlich nur eine „Ueberhebung“ ungeordneter Geister darin, wenn sie in sich die Werkzeuge zur allgemeinen Erlösung sehen. Es ist klar, sagt die „Prov. Corr.“, daß die Mordversuche hier aus der Sphäre der Rohheit eines halbverrückten und allen höheren Zwecken entfremdeten Menschen in eine ideale Sphäre erhoben sind: die Mordgesellen der „Germania“ sind in ihrem Heiligsten verletzt und die „allgemeine Erlösung“ ihrer Glaubensgenossen liegt ihnen am Herzen. Der politische Mord ist hier idealisirt. Dieses freche Hervortreten der Theorie des politischen Mordes ist von größter Bedeutung für die sittliche Charakteristik der ultramontanen Partei; — aber noch größer ist die Bedeutung für die praktische Würdigung der Lehren und Grundsätze, welche der Masse des katholischen Volkes in den Zeitungen und Vereinen, aus welchen allein sie ihre geistige Nahrung erhalten, eingeprägt werden.

Die Anzeichen mehrten sich, daß das Landsturmgesetz in der Schlussabstimmung mit entschiedener Majorität angenommen werden wird, obgleich clerikale Blätter das Gegentheil prophezeit haben. Außer dem Centrum und seinem gewöhnlichen Anhang wird Alles für das Gesetz stimmen. Früher war man freilich besorgt, das Gesetz könne sich in seiner praktischen Ausführung von einer bedenklichen Tragweite erweisen; die Ueberzeugung aber, daß die gesetzliche Regelung dieser Materie wünschenswerth und immerhin besser sei, als unvorhergesehene Maßregeln, die der Augenblick allgemeiner Gefahr nothwendig mache, hat die öffentliche Meinung und dementsprechend auch die Abgeordneten umgestimmt. Zudem hat die Kommission den vielfach bestrittenen, frühern § 3, jetzigen § 5 wesentlich verbessert und man zweifelt nicht, daß in diesem Falle nur für Spezialwaffen, namentlich Artillerie, ein Bedürfnis eintreten könne. Vom Landsturmaufgebote selbst werden nach der Aeußerung eingeweihter Militärpersonen zunächst nur die Offiziere und Unteroffiziere in die Landwehr aufgenommen werden. Im Uebrigen versteht es sich wohl von selbst, daß das Gesetz erst praktische Anwendung finden wird, wenn ein Krieg von den ausgedehntesten Dimensionen zum Ausbruch kommen sollte.

Ein Kieler Telegramm meldete bereits vor einigen Tagen die Ernennung des Kapitäns Werner zum Kontradmiraal. Diese Ernennung, welcher man seit langer Zeit mit Sicherheit entgegen sah und die endlich durch eine kaiserliche Kabinettsordre vom 18. dieses Monats erfolgt ist, giebt dem verdienten Seemann eine eklatante Genugthuung für alle wegen der Virginius-Affaire gegen ihn erhobenen Anschuldigungen

und diese Genugthuung fällt um so schwerer in's Gewicht, als Kapitän Werner von dem Augenblick des ersten Angriffs an eine der höchsten Anerkennung werthe Zurückhaltung gezeigt und sich nicht, gekränkter Eigenliebe folgend (à la Arnim), in eine Zeitungspolemik eingelassen hat.

### Frankreich.

Der „Moniteur de la Meurthe et des Vosges“, das amtliche Organ für Französisch-Lothringen, veröffentlicht folgende Note: Da die Gerüchte, daß im nächsten Frühjahr ein Krieg bevorstehe, von einer übelwollenden Presse ohne Rücksicht auf wiederholte Berichtigungen noch immer in der Provinz verbreitet werden, hat der Justizminister an die Staatsanwaltschaften der Departements die Weisung erlassen, einen Jeden, der sich in Zukunft dieser beunruhigenden Ausstreunungen, welche für unsere auswärtigen Beziehungen die nachtheiligsten Folgen haben können, schuldig machen sollte, von den Gerichten zu verfolgen.

### Spanien.

Madrid, 19. Jan. König Alfons ist heute nach Saragossa abgereist, um sich von dort zur Nordarmee zu begeben und an den militärischen Operationen, deren Aufnahme unmittelbar bevorsteht, theilzunehmen. Dem Vernehmen nach wird den zu Don Carlos übergetretenen Offizieren, welche vor Wiederbeginn der Feindseligkeiten in die königliche Armee wieder eintreten, von der Regierung vollkommene Amnestie zugesichert werden und sollen ihnen selbst ihre Ordensdecorationen belassen werden.

### Sächsische Nachrichten.

Von der Elbe, 20. Jan. 11596 stimmbfähige Bürger werden am 3. Febr. in Dresden berufen sein, eine neue Stadtverordnetenversammlung von 72 Mitgliedern zu wählen, von welchen 36 Ansfässige und andere 36 Unansässige sein müssen. Unter den Stimmbfähigen beträgt die Zahl der Ansfässigen 3226 und die der Unansässigen 8370. Die Wahlbewegung dürfte den Vorbereitungen nach in den 5 Wahlbezirken eine sehr lebhaft werden, denn sowohl die Bezirksvereine, wie einzelne Bürgervereinigungen werden besondere Wahllisten aufstellen und daß das amtliche „Dresdner Journal“ die Beamten zu möglichst zahlreicher Betheiligung an der Wahl aufgefordert hat, dürfte hinlänglich bekannt sein. Es zeigt sich übrigens mehr und mehr, daß die Dresdner Bürgerschaft in politischer Beziehung durchaus nicht gleichgültig ist, wenn ihr die rechte Anregung wird. Das erfährt u. A. auch der Dresdner Reichsverein, welcher am 18. d. seine erste Jahresversammlung abhielt und dabei gleichzeitig eine Erinnerungsfeier an die Ausrufung des neuen deutschen Reiches im Schlosse zu Versailles am 18. Jan. 1871 beging. Die Festrede bei dieser Gelegenheit hielt Prof. Dr. Mayhoff von Bisthumshausen Gymnasium, ein Redner, der mit vollkommener Klarheit seine Aufgabe beherrschte und den begeistertsten Dank der mehr als 150 anwesenden Mitglieder erntete. Die Mitgliederzahl des ganzen Vereins beträgt jetzt 308, doch steht neuerdings infolge gerechter Würdigung, welche die aus allen Kreisen der Dresdner Einwohnerschaft zusammengesetzte Mitgliedschaft erfährt, eine noch bedeutende Steigerung in Aussicht. Schon jetzt dürfte der Reichsverein nach dem Gewerbeverein die meisten Mitglieder zählen.

Aus Dresden berichtet der „Dr. Anz.“: Dienstag früh zog aus nordwestlicher Richtung ein Gewitter nahe unserer Stadt vorüber. Nach 4 Uhr erfolgte wiederholt ein Donnerschlag und trat dann heftiger Sturm ein.

Leipzig, 19. Jan. Das Festmahl, welches am gestrigen Abend die hiesige Gemeinnützige Gesellschaft in den Räumen des Schützenhauses zur Feier der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches veranstaltete, erlitt dadurch einige Einbuße, daß der Reichstagsabgeordnete Lasler, welcher sein Erscheinen vorher bestimmt zugesagt, in letzter Stunde doch durch dringliche parlamentarische Arbeiten in Berlin zurückgehalten wor-

den war. Im Uebrigen war das Feste indessen sehr belebt und eine ganze Reihe patriotischer Trinksprüche wurden ausgebracht. Unter denselben ragten die Toaste der beiden Räte des Reichs-Oberhandelsgerichts Dr. Goldschmidt und Dr. Wiener auf Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck in besonderem Maße hervor.

**Chemnitz, 20. Jan.** Gestern Abend wurde ein hiesiger Hausbesitzer nicht wenig überrascht, als er beim Schließen des Hauses in der Hausflur eine vollständige Militäruniform nebst Seitengewehr vorfand. Man wird wohl nicht fehlgreifen, wenn man annimmt, daß der zeitberige Inhaber sich dort in Zivilkleider geworfen, um unerkannt entfliehen zu können.

### Vermischte Nachrichten.

[Stiefel-Maschine.] In der Berliner Infanterie-Caserne ist seit Frühjahr 1873 eine der neuen amerikanischen Schuh- bez. Stiefelfabrikations-Maschinen im Betrieb, welche sich nach den darüber verlauteten Mittheilungen in dem Maße bewährt haben soll, daß voraussichtlich zur Deckung des Bedarfes an Fußbekleidung bei jedem deutschen Armeekorps eine derartige Maschine in Wirksamkeit gesetzt werden dürfte. Die Maschine bedarf bei vollem Betriebe ein Arbeiter- Personal von 40—42 Personen und liefert pro Tag 105 Paar Stiefeln. Die Arbeit wird dabei in einer Sauberkeit und Vortrefflichkeit geliefert, wie sie mit der Hand nicht zu erzielen sein möchte. Früher war schon vorgeschlagen worden, die Fabrikation des Schuhleders in eigenen Staatsfabriken zu bewirken, um dadurch in die Lage versetzt zu werden, die Fußbekleidung der Armee fortan durchaus nur noch aus dem besten Material herzustellen, und nach dem angeblich vollständigen Gelingen seines ersten Versuches würde die Möglichkeit vorliegen, denselben auch noch nach jener anderen Beziehung zu erweitern.

— Die Gemeinde Mühlau (im Kanton Argau) in der Schweiz hat beschlossen, daß alle Denkmäler auf dem neuen Kirchhofe gleich sein müssen und keines mehr als 15 Fr. kosten dürfe. Alles nach dem Grundsatz: der Tod macht Alle gleich.

— In Meiningen ist am 19. Januar um 9½ Uhr Abends, ein dreistöckiges, fast fertiges Gebäude, ein sogenanntes Zementhaus, welches von der Berliner Aktiengesellschaft für Zementbauten errichtet worden, in sich selbst zusammengestürzt. Glücklicherweise ist Niemand dabei beschädigt worden.

— Nach den kürzlich von der Reichs-Telegraphenverwaltung herausgegebenen Verzeichnissen sind für den internationalen Verkehr 27,198 Telegraphen-Stationen geöffnet, welche unter sich in telegraphischer Verbindung stehen. Davon liegen in Deutschland 4292 Stationen, in Europa 18,275, in Asien 1129, in Afrika 127, in Australien 254, in Amerika 7413. Die Stationen in Amerika liegen fast ausschließlich in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Britisch-Nordamerika und Westindien. In Südamerika haben 10 Hafenstädte der Ostküste Stationen. — Außerdem bestehen abgesonderte Telegraphennetze in Mexiko, in den südamerikanischen Republiken, die Kapkolonie in Südafrika und Neuseeland. Die Weiterbeförderung nach diesen Netzen muß entweder durch die Post oder durch besondere Agenten erfolgen.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibensdorf vom 17. bis 23. Januar 1875.

Aufgeborene: 12) Herrm. Emil Rober, Bergarbeiter, u. Christiane Emilie Weyrauch altb. 13) Gustav Adolph Strobelt, Kohlenarbeiter, u. Christiane Friederike Rau in Reustädtel.

Getaufte: 14) Eddy Auguste Uhlmann, unehel. 15) Frida Anna Roac. 16) Anna Auguste Albine Hannebohn. 17) Heinrich Gustav Weigel. 18) Meta Johanna Schubart.

Begrabene: 7) des G. Fr. Unger, Gärtners, vorehel. S. Carl Albert Volkmar, 4 M. 13 T. 8) des weil. Frn. Max v. Delschlagel, R. S. Majors hinterlass. Wittwe, Johanna Auguste, geb. Schubert, 91 J. 8 M. 15 T. 9) des Ludwig Bernhard Bauer, Maschinenf. S. Emil Richard, 16 T. 10) Frau Friederike verw. Fleischer, geb. Thürmer, 81 J. 5 M. 17 T.

Am Sonntag Septuagesima

Predigtort:

Borm.: Joh. 2, 23—25: Pf.

Nachm.: 1 Corinth 9, 24—27: D.

Beichtansprache: D.

### Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten am 19. Januar 1875.

Nach eröffneter Sitzung wurde die Anwesenheit sämtlicher Herren Stadtverordneten constatirt. Zu den Registrandeneingängen beschloß man bezüglich des kirchenvorstandlichen Antrags, die Aufnahme des zu Gottesackerbauten verwendeten Capitals von 8700 Thlr. betreffend, zur Verhinderung einer zweimaligen Capitalaufnahme, hiermit bis nach erfolgter Entscheidung über die zum Bahnhofstraßenbau offerirten 5000 Thlr. zu warten, und den Haushaltplan pro 1875 2 Commissionen, deren Wahl sofort erfolgte, zur Berichterstattung zu überweisen.

Für die Wahl einer zweiten Commission war der Gesichtspunkt maßgebend, daß es durchaus nothwendig sei, die Schule auf die Höhe des neuen Volksschulgesetzes zu stellen und den Aufwand zu ermitteln, welchen der obligatorische Turnunterricht, die Fortbildungsschule, die Beschränkung der Lehrer bezüglich der Ertheilung des Privatunterrichts, die räumliche Einrichtung der Schule in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen verursachen würden, zur rechtzeitigen Beschaffung der betreffenden Mittel festzustellen.

Hierauf trat man in die Berathung des 2. Gegenstandes der Tagesordnung ein, Justification des Rechnungswerkes pro 1872.

Nach dem hierüber erstatteten Berichte gestaltet sich die Rechnung wie folgt:

Soll.		Bilanz.		Haben.	
An Kassenbestand der Stadtkasse den 1. Januar	1207 Thlr. 18 Ngr. 4 Pf.			Ausgaben zur Verwaltung der Stadtkasse	9247 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf.
An Kassenbestand der Armenkassen den 1. Januar	2345 " 15 " 5 = 3553 Thlr. 3 Ngr. 9 Pf.			Ab Einnahmen 4423 Thlr. 13 N. 6 Pf.	
An Anlagen	12939 " 28 " 7 "			Vereinnahmt	
Für verkaufte Grundstücke an Gnüchiel	2000 " " " "			Reste seit 1871 1641 " 11 " 5 = 6064 " 25 " 1 "	
Zurückgezahlte Capitalien	2975 " " " "			Zuschuß	3192 Thlr. 7 Ngr. 4 Pf.
Communalanleihe	75000 Thlr. — Ngr. — Pf.			Ausgaben zur Verwalt. d. Armenk. 2612 Thlr. 17 Ngr. 1 Pf.	
Hiervon ab für die Kirche	45000 " — " — = 30000 " — " — "			Ab Einnahmen	798 " 5 " 1 "
Eingegangene Reste bei der Armenkassen	21 " 12 " 1 "			Zuschuß zur Schulkasse	1814 " 12 " — "
				" " " " " " " " " "	1820 " — " — "
				" " " " " " " " " "	2664 " — " — "
				Rückzahlung sämtlicher Einzel-Capitalschulden	30480 " 20 " — "
				Ausgeliehene Capitalien	6375 " — " — "
				Verbliebene Reste bei der Stadtkasse	1422 " 27 " 8 "
				" " " " " " " " " "	43 " — " — "
				Erlassene und wegfällige Reste	681 " 10 " 9 "
				Bestand am 31. Dez. bei der Stadtk. Thlr. 445. 8. —.	
				" " " " " " " " " "	Armenk. Thlr. 2550. 18. 6. 2995 = 26 = 6 =
					Sa. 51,489 Thlr. 14 Ngr. 7 Pf.

Nachdem hierauf constatirt war, daß die Einnahmen den Voranschlag um 1319 Thlr. — Ngr. 2 Pf. überstiegen und diese hauptsächlich in verfallener und eingezogener Baucapution, Eichgebühren und Gasdividende bestanden hatten, im Uebrigen gegen die Richtigkeit der Rechnung selbst nichts zu erinnern war, sprach man unter Berücksichtigung mehrerer, die Vervollkommnung der Buchführung anstrebenden Anträge Justification des 1872er Rechnungswerkes aus.

Zum 2. Gegenstande der Tagesordnung wurde dem Rathesbeschlusse gemäß die Armenarztpraxis gegen eine Remuneration von 150 Thlr. den beiden Herren Ärzten übertragen, zum 3. Gegenstand der Tagesordnung dem Gesuche des Schulcassenverwalter Hermann Löcher, ihn von seinem Amte zu entbinden, unter Berücksichtigung der, der Stadt geleisteten langen und treuen Dienste und mit Bewilligung einer jährlichen Pension von 100 Thlr. entsprochen, die Vereinnahmung sämtlichen Schulgeldes gegen eine Remuneration von 8½ % an Ernst Löcher, die Verwaltung der Schulcasse gegen eine Remuneration von 100 Thlr. an den Stadtcassirer Herold, dem letzteren gegenüber aber unter der Bedingung übertragen, daß ebensowenig diese 100 Thlr. als auch die für die Erhebung der Staatssteuern ihm vom Stadtrathe bereits früher fixirten 200 Thlr. bei Berechnung der Pension in Betracht kämen.

Endlich wurde zum letzten Gegenstande der Tagesordnung, dem Gesuche des Sparkassenverwalter Rohland, sein Gehalt um 100 Thlr. aus den Ueberschüssen der Sparkasse zu erhöhen, stattgegeben, zugleich der Antrag gestellt, künftighin die Expeditionszeit auf 5 Wochentage zu erweitern, und wegen vorgerückter Zeit beschlossen, für die Wahlen zu den Ausschüssen eine Sitzung auf den folgenden Tag anzuberaumen.



findet

# Maskenball-Anzeige.

Der von der Gesellschaft „Tunnel“ bestimmte

## Maskenball

Montag, den 15. Februar a. c.

in Herrn **Eberwein's Local** statt und ladet zu zahlreicher Betheiligung ergebenst ein



**Louis Müller**  
im „Tunnel“.

## Stickmaschinen = Versteigerung.

Montag, den 1. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr

sollen durch mich zwei in dem Hause der Frau Wilhelmine Seidel an der Sorgaer Straße hier befindliche, noch ziemlich neue **Stickmaschinen**, und zwar eine  $\frac{3}{4}$  mit Bogapparat und eine  $\frac{1}{4}$  ohne Apparat, je 7 Ellen, an Ort und Stelle an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Erstehungslustige hierdurch ergebenst einladet  
Auerbach, den 20. Januar 1875.

Heinrich Wolf, Agent.

## Jsidor Gross, Coiffeur,

empfehlte sich zur Anfertigung aller **künstlichen Haararbeiten** in Perrücken, Coupet's, Scheitel, Puffen, Locken, Flechten &c. &c. nach den neuesten Moden in Englisch und Deutschen Treffen.

## Pfeifenclub.

Der **Stiftungs-Ball** findet Umstände wegen künftigen Montag, den 25. Jan. statt. Anfang 7 Uhr.  
Der Vorstand.

Nächsten Montag, den 25. d. Mts., findet bei mir

## Musikalische Abendunterhaltung

statt, wobei ich mit einem gutem Glase Bier und Bratwurst bestens aufwarten werde.  
Herrn. Unger.

## Gesellschaft „Homilia“.

Zu dem Sonntag, den 24. d. Mts., von Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an, im König'schen Saale stattfindenden **Kränzchen** ladet freundlichst ein der Vorstand.  
Dießige Nichtmitglieder und Damen ohne Karte haben keinen Zutritt.

### Das echte Glückner'sche Heil- und Zugpflaster\*)

mit Stempel: **M. Ringelhardt** auf der Schachtel, empfohlen gegen: **Sicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten &c.**, und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

\*) In beziehen à Schachtel 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. aus der **Fischer'schen Apotheke** in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Elsterberg, Auerbach, Adorf &c., Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

### Anfrage u. Bitte.

Woher mag wohl die **Theilnahme** rühren, die sich in so vielfacher und **nuberufener** Weise meinen Verhältnissen gegenüber besonders in jüngster Zeit kund gegeben hat? Die Verbreiter falscher und lügenhafter Urtheile mögen in Zukunft genaue Erkundigung einholen, oder, was noch viel besser für die Betreffenden selbst sein dürfte, den Schmutz von der eignen Thüre kehren.

### Ein tüchtiger (H 320 bz.) Zimmerpolir

wird für ein flottes Zimmergeschäft in **Zwidau** baldigst gesucht. Stellung gut und sicher. Näheres auf Briefe unter **N. L. 20** an **Saafenstein & Vogler** in Zwidau.

### Das Duisburger Zauberwasser

von **Kietz & Comp.** in Duisburg am Rhein ist nicht theurer aber feiner als **Eau de Cologne.**

Dasselbe ist in  $\frac{1}{4}$  &  $\frac{1}{2}$  Flc. zu haben in Eibenstock bei

**E. Hannebohn.**

### Schlachtfest.

Nächsten Montag, Vorm. 10 Uhr **Wellfleisch** und Abends **frische Würst** mit **Sauertraut**, wozu ergebenst einladet  
**Cornelius Wagner.**

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

### Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der **Vorzüglichkeit** d. illust. Buches **Dr. Alry's Naturheilsmethode** überzeugen können, wird von **Richter's Verlags-Anstalt** in Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug **gratis** und **frco.** versandt. Jeder Leidende, welcher **schnell und sicher** geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Bisher versandt: 500,000 Exemplare.

### Schuh- & Stiefelleisten

in jeder Façon und Größe, das Paar von 20 Pf. bis 90 Pf.

### Solznägel,

beste amerik., das Kilo 56 Pf.

### Herrn- & Damenschäftchen,

das Paar von 1 Mark 50 Pf. an.

### Schafleder

von 1—3 Mark, sowie sämtliche **Lederartikel**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen empfiehlt  
**Alban Meichsner.**

### Turn-Verein.

Nächsten Montag fällt die Turnstunde aus.  
Der Turnwart.

### Die Kaiserl. und Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik

von **Gebrüder Stollwerk** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Eibenstock Herrn

Conditor **Ludwig Siegel.**

Ein **Notizbuch** ist abhanden gekommen. Der Finder wird gebeten, Solches abzugeben bei  
**Glafer Neubert.**

Ein ordentliches

### Dienstmädchen

findet gegen guten Lohn sofort eine Stelle. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Schiesshaus.

Morgen, Sonntag, ladet zur **Ball-Musik** von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr an ergebenst ein  
**Heinrich Koch.**

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 88 Pf.